

ORIGINAL BERICHT DER UNESCO

Die UNESCO untersuchte 122 Länder auf Ihre Wasserqualität - **Deutschland landete dabei nur auf Platz 57** und bildet zusammen mit Belgien das Schlusslicht in der EU!

In Deutschland werden nur 10% des Wasserbedarfs aus Quellwasser und 20% aus Oberflächenwasser (Flüsse, Seen) gedeckt. Der Großteil - zwei Drittel unseres Wasserbedarfs - stammt aus dem Grundwasser. Die Qualität unseres Leitungswassers ist somit abhängig von der Qualität unseres Grundwassers. Dies bestätigt auch das Umweltbundesamt, das das Grundwasser regelmäßig auf Nitratrückstände kontrolliert. Dabei wurde festgestellt, dass in allen Zeiträumen an mehr als der Hälfte aller Messstellen Nitratkonzentrationen oberhalb des Trinkwassergrenzwertes von 50mg /l Nitrat gemessen wurden.

Doch wie konnte es dazu kommen?

Die deutsche Trinkwasserverordnung legt Grenzwerte für die Konzentration von gesundheitsgefährdenden Stoffen in unserem Trinkwasser fest. Jedoch werden einige Grenzwerte pragmatisch als Kompromisse verschiedenster Variablen festgelegt. Das heißt also nicht, dass die Qualität bei Unterschreiten gesundheitlich unbedenklich wäre. Beispielsweise ist die Belastung des Leitungswassers durch die Kupferleitungen erkannt worden, jedoch wird der dafür zuständige Grenzwert nur langsam und schrittweise angepasst, da sonst auf einen Schlag die Kupferrohre in 60% aller Wohnhäuser ausgetauscht werden müssten. Kupfer wirkt neurotoxisch und kann gerade für Kinder, ältere und kranke Menschen zu einer starken Belastung werden.

Für die meisten anderen Substanzen, wie z.B. Medikamentenrückstände (alles, was Menschen einnehmen, landet spätestens über die Toilette wieder im Wasserkreislauf), Pestizide und Fungizide, hormonähnliche Stoffe oder Asbestfasern **gibt es überhaupt keine Grenzwerte**. Wird das Trinkwasser aus Oberflächenwasser entnommen, so enthält dieses bis zu mehreren tausend chemische Stoffe, bei Grundwasserentnahme sind es mehrere hundert. Aber selbst die neue Trinkwasserverordnung von 2003 erfasst nur ca. 100 dieser Stoffe.

Hormone schwimmen nach 30 Jahren Antibabypille reichlich im Leitungswasser - Forscher vermuten einen Zusammenhang zu der Tatsache, dass immer mehr Männer zeugungsunfähig werden.

Nachdem das Wasser vom Wasserwerk abgegeben wurde, gelangt es durch Rohre zu den Haushalten. Dabei nimmt es natürlich immer etwas vom Material der Rohre auf: Bei rund 60 % der deutschen Haushalte fließt das Leitungswasser durch **Kupferrohre**. Kupfer wirkt -wie bereits erwähnt- neurotoxisch, es zeigte sich ein Zusammenhang mit der Alzheimer-Erkrankung. Rund eine Million Deutsche benutzen Wasser, das durch geteerte Rohre fließt; dieses Teer enthält krebserregende polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAKs). In vielen Altbauten sind obendrein immer noch **Bleirohre** installiert.